

# Räthsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **4 (1791)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auflösung des letzten Räthfels. Der Winter.

Neues Räthsel.

Ueberall, all überall,  
 Auf den Alpen und im Thal,  
 Bin ich, wo mich jeder nennt:  
 Ein gewöhnlich Argument.  
 Bin ein fader Journalist,  
 Bin in Worten nur ein Christ,  
 Bin ein Weib und schwache gern,  
 Schuft, und trage einen Stern,  
 Grinse stets die Duldung an,  
 Und verkehrte Jedermann,  
 Welcher nicht geduldig still  
 Meinen Unsinn glauben will.  
 Dechselein und Eselein  
 Führen die Beweise mein.  
 Dir, o Wahrheit, bin ich gram;  
 Hinterm Fächer such' ich Schaam.  
 Bin ein Herr, und zahle nicht,  
 Und was meine Zunge spricht,  
 Und was nur mein Mund belacht,  
 Hab' ich niemals überdacht.  
 Weibertrug, Verläumdungsfucht,  
 Speichellecken, wem man flucht,  
 Adelstolz, Nechthaberey,  
 Städtchenwitz und Biererey —  
 Das, und eine Litaneey  
 Die kein Weib vollenden kann,  
 Nie berechnen wird ein Mann,  
 Was man niemals sollte seyn,  
 Sommer ist, bin ich allein.

